

Die Lebensmittelversorgung. Verschiedene Lebensmittelfragen.

Zusammengesetzte Lebensmittelfarten.
— Wie steht es mit dem Kaffee? —
Ausbau der Kriegsküchenwirtschaft.

Von zuständiger Seite werden uns folgende Mitteilungen gemacht: Der Approvisionierungsbeirat hat sich in seiner letzten Sitzung gegen die Einführung von Fleischkarten ausgesprochen, was allerdings noch nicht bedeutet, daß dieser Gedanke endgültig fallen gelassen wurde. Die Regierung erwägt, da sie die Fleischkarte zu wünschen scheint, den Plan der sogenannten kombinierten Lebensmittelfarten. Wer, die Einführung der Fleischkarten vorausgesetzt, auf den Fleischgenuß Verzicht leistet, würde z. B. eine größere Kopfquote Brot und Mehl erhalten. Für diejenigen, die sich aus irgend einem Grunde den Genuß von Fleisch abgewöhnt haben, wäre diese Neuerung zw. felloß von Vorteil. — In den letzten Tagen hat die Kartoffelzufuhr nach Wien etwas abgenommen. Das Ernährungsamt hat energische Maßnahmen getroffen, um diese Zufuhren auf das Höchstmaß zu steigern. — In Regierungskreisen wird die Regelung des Verkehrs und der Preise für Marmeladen, besonders für Zwetschken- und Apfelmarmeladen, eifrig besprochen. Eine diesbezügliche Verordnung dürfte schon in den nächsten Tagen erscheinen.

In der nächsten Woche wird sich die Regierung mit der Frage der Kaffeeverorgung beschäftigen. Es wird die Frage zu beantworten sein, ob die Kaffequote herabgesetzt werden soll oder nicht. Es scheint sehr wahrscheinlich zu sein, daß man sich zur Verringerung der Kaffequote entschließen wird, um die Zeit des völligen Kaffeemangels möglichst hinauszuschieben. Um der Anstellerei bei den Verkaufsstellen der Firma Meinel ein Ende zu bereiten, ist verfügt worden, daß die Firma im Gegensatz zu ihrer bisherigen Praxis während des ganzen Tages zu verkaufen hat. Gleichzeitig ist der Kaffezentrale der Auftrag zugegangen, für eine bessere Verteilung der Kaffeevorräte Sorge zu tragen.

Als eine wichtige Frage betrachtet man ferner den Ausbau der Kriegsküchenwirtschaft. Es besteht die Absicht, diese Kriegsküchenwirtschaft auf möglichst breiter Grundlage zu organisieren. Ein Unterausschuß des Approvisionierungsbeirates, der sich mit dem Studium dieser Frage beschäftigte, hat bereits ein Wirtschaftsprogramm ausgearbeitet. Nach seinen Berechnungen stellt sich der Preis eines Mittagessens (fünf Tage in der Woche sind als fleischlos zu betrachten) auf 537 Heller. Ob sich die Praxis mit der Theorie decken wird, muß allerdings vorerst noch abgewartet werden. Der Ausschuß empfiehlt eine möglichst starke Heranziehung des Gastwirtgewerbes zur Übernahme solcher Kriegsküchen. Betont wird, daß eine Zwangsbelegung in diesen Anstalten ausgeschlossen ist, das Prinzip der Freiwilligkeit wird gewahrt bleiben.

Zu der jüngst veröffentlichten Mitteilung über die Beibehaltung der derzeitigen Brotquote wird uns von zuständiger Seite noch bemerkt: Die Absicht, die Brotquote zu vermindern, besteht nicht. Doch muß hervorgehoben werden, daß das Kartensystem durchaus keine Anweisung darstellt, daß man die festgesetzte Quote tatsächlich auch erhalten muß. Es kommt ja vor, daß man infolge augenblicklicher Störungen, so z. B. infolge der Verzögerung des Drucks und des Transportes nicht immer die ganze Menge zur Verfügung stellen kann, die auf die Summe aller Kopfquoten in dieser oder jener Stadt entfällt.